

Hinweise zur Manuskriptgestaltung für das Jahrbuch für Kritische Medizin und Gesundheitswissenschaften

① Technisches

Der Beitrag des Autors ist als Papierausdruck und auf Diskette bzw. per e-mail (MS-DOS oder Windows) einzureichen. Formatierungen: Seitennumerierung unten rechts; Seitenränder 2,5 cm; Text linksbündig, 1,5-zeilig (Anmerkungen und Literaturliste einzeilig), ohne Trennungen; Schrifttyp Times New Roman, Schriftgrad 12 (Anmerkungen und Literaturliste: Schriftgrad 10); Zwischenüberschriften und Hervorhebungen im Text ausschließlich kursiv.

Bei der Kalkulation des Textumfanges sind pro Druckseite 2500 Zeichen zugrunde zu legen. *Beispiel:* Wenn die Redaktion mit dem Autor einen Aufsatz von 15 Druckseiten vereinbart hat, darf das fertige Manuskript maximal 37.500 Zeichen (incl. Leerzeichen) umfassen. Bitte beachten: Grafiken sind gesondert zu kalkulieren, eine halbseitige Abbildung beispielsweise vermindert den verfügbaren Zeichenumfang um ca. 1250, eine ganzseitige um 2500. Gleiches gilt für Tabellen.

Grafiken und Tabellen: Abbildungen und Tabellen sind als reproduktionsfähige Papierausdrucke sowie auf Diskette bzw. per e-mail, jeweils in einer gesonderten Datei, einzureichen. Bitte nicht in den Aufsatztext integrieren; es genügt, wenn an der entsprechenden Textstelle ein Hinweis auf die einzufügende Grafik bzw. Tabelle steht. Bei der Erstellung der Grafiken ist zu beachten, daß sie im späteren Buchformat noch lesbar sein müssen (nicht zu kleine Schrift, gut unterscheidbare Füllmuster/Schraffierungen). Tabellen möglichst im Tabellenmodus des Textverarbeitungsprogramms erstellen, notfalls bei der Einrichtung von Tabellenspalten Tabulatoren (auf keinen Fall Leerzeichen!) verwenden.

② Aufbau des Textes

Vornamen des Autors ausgeschrieben, Familienname des Autors (bei mehreren Autoren wie folgt: Hans Müller und Heinz Maier *bzw.* Hans Müller, Heinz Maier und Kurt Bauer)

Titel des Aufsatzes (max. zwei Zeilen)

Ggf. Untertitel (max. zwei Zeilen)

Haupttext (Gliederung durch numerierte Zwischenüberschriften)

Korrespondenzadresse

Anmerkungen

Literatur

③ Zitierweise

Es gilt ausnahmslos die „amerikanische“ Zitierweise, d.h. auf eine verwendete Quelle wird im Text durch Nennung des Familiennamens des zitierten Autors sowie des Erscheinungsjahres der betreffenden Arbeit verwiesen. *Beispiel:*

Hierzu liegt eine Studie vor (Müller 1990). *Oder:* Hierzu legte Müller (1990) eine Studie vor.

Wird aus einer Quelle wörtlich zitiert bzw. nur eine spezielle Aussage oder Information übernommen (z.B. eine Datenangabe), ist nach dem Erscheinungsjahr – abgetrennt durch einen Doppelpunkt – die betreffende Seitenzahl anzugeben (bei mehreren Seiten ergänzt durch „f.“ oder „ff.“; *Beispiel:*

Die Zahlen schwanken zwischen 15 und 25% (Maier 1991: 30ff.).

Hat das zitierte Werk zwei oder drei Verfasser, so werden alle Familiennamen – abgetrennt durch Schrägstriche – genannt. Bei mehr als drei Verfassern wird nur der erste Familienname mit der Anfügung „et al.“ genannt.

Beispiele:

Entsprechende Befunde sind rar (Müller/Maier/Schneider 1993). *Beziehungsweise:* Die Befunde sind eindeutig (Bauer et al. 1994).

Werden mehrere Werke zitiert, so sind die entsprechenden Verweise innerhalb der Klammer durch Semikolon zu trennen. Wird in Klammern auf mehrere Werke ein und desselben Autors verwiesen, so wird dessen Familienname nur einmal genannt, gefolgt von den durch Komma getrennten Erscheinungsjahren der zitierten Werke. *Beispiele:*

Dies ist vielfach belegt (Müller 1990; Maier 1991; Schneider/Bauer 1992). *Aber:* (Schmidt 1990, 1993).

Werden im Manuskript mehrere Werke eines Autors mit dem selben Erscheinungsjahr zitiert, so sind zu deren Unterscheidung hinter den Jahreszahlen (ohne Leerzeichen) Kleinbuchstaben anzufügen. *Beispiele:*

Dies wurde bereits von Maier (1990a) aufgezeigt. Derselbe Autor geht aber noch weiter (Maier 1990b). *Oder:* Neue Untersuchungen sind in Vorbereitung (Bauer 1997a,b).

Dem Autorennamen vorangestellte ergänzende Bemerkungen sind kurz zu halten und sparsam zu verwenden. *Beispiele:*

(vgl. ausführlicher: Schmidt 1995), *oder:* (weitere Aspekte berücksichtigend: Heinrich 1996)

④ Anmerkungen

Anmerkungen werden mit hochgestellten Ziffern angezeigt und am Ende des Haupttextes unter der Überschrift „Anmerkungen“ als Endnoten eingegeben. Sie sind kurz zu halten und sparsam zu verwenden (reine Literaturverweise nicht als Anmerkungen; s.o.).

⑤ Literaturangaben

Die im Manuskript zitierte Literatur wird in einem nach Autorennamen alphabetisch geordneten Verzeichnis unter der Überschrift „Literatur“ aufgeführt. Dabei gelten folgende Regeln:

a) Monographien

Name des Autors, Vorname(n) abgekürzt; ggf. Name des zweiten, dritten usw. Autors, Vorname des zweiten, dritten usw. Autors abgekürzt (Erscheinungsjahr): Titel. Ggf. Untertitel. Ggf. Auflage. Erscheinungsort(e): Verlag. *Beispiele:*

Elkeles, T. (1993): Arbeitsorganisation in der Krankenpflege. Zur Kritik der Funktionspflege. 4. Aufl. Frankfurt a.M.: Mabuse.

Popitz, H.; Bahrdt, H.P.; Jüres, E.A.; Kesting, H. (1977): Das Gesellschaftsbild des Arbeiters. Soziologische Untersuchungen in der Hüttenindustrie. 5. Aufl. Tübingen: J.C.B. Mohr.

b) Sammelwerke

Name des Herausgebers, Vorname(n) abgekürzt (Hg.) (Erscheinungsjahr): Titel. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort(e): Verlag. *Beispiel:*

Machtan, L. (Hg.) (1994): Bismarcks Sozialstaat. Beiträge zur Geschichte der Sozialpolitik und zur sozialpolitischen Geschichtsschreibung. Frankfurt a.M., New York: Campus.

c) Artikel aus Sammelwerken

Name des Autors, Vorname(n) abgekürzt (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. Ggf. Untertitel. In: Vorname(n) des Herausgebers abgekürzt, Name des Herausgebers (Hg.): Titel des Sammelwerks. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort(e): Verlag, erste und letzte Seitenzahl. *Beispiel:*

Svoboda, B. (1993): Gesundheitsförderung in österreichischen Schulen. In: J.M. Pelikan; H. Demmer; K. Hurrelmann (Hg.): Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung. Konzepte, Strategien und Projekte für Betriebe, Krankenhäuser und Schulen. Weinheim, München: Juventa, 374-377.

d) Zeitschriftenartikel

Name des Autors, Vorname(n) abgekürzt (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. Ggf. Untertitel. Name der Zeitschrift mit Jahrgangangabe: erste und letzte Seitenzahl. [Anders als bei Artikeln aus Sammelwerken entfällt der Hinweis „In:“; als Jahrgangangabe nur die Nummer, ohne „Jg.“; anders als bei Artikeln aus Sammelwerken steht vor der Seitenangabe ein Doppelpunkt und kein Komma.] *Beispiel:*

Marstedt, G.; Mergner, U. (1996): Gesundheit als Produktivitätspotential. Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung im gesellschaftlichen und betrieblichen Strukturwandel. WSI-Mitteilungen 49: 71-79.

Bei Zeitschriften, deren Seiten nicht jahrgangweise durchnummeriert sind, zusätzlich zum Jahrgang die Heftnummer angeben. *Beispiel:*

Höpflinger, F. (1997): Wie viele Alte sind genug? Unbegründete Ängste aufgrund der Bevölkerungsentwicklung. Soziale Medizin 24, 4: 14-16.

Werden mehrere Werke ein und desselben Autors aufgeführt, so bestimmt sich die Reihenfolge nach den Erscheinungsjahren. Werke, die ein Autor alleine verfaßt hat, werden immer vor jenen aufgeführt, die er zusammen mit anderen verfaßt hat. Dies gilt auch dann, wenn letztere ein früheres Erscheinungsjahr haben. Werden mehrere Werke mit zwei oder mehr Autoren aufgeführt, die den selben Erstautor haben, so bestimmt sich die Reihenfolge alphabetisch nach dem zweiten, ggf. dem dritten, vierten usw. Autor. *Beispiel:*

Müller, A. (1996): ...

Müller, A. (1997): ...

Müller, A.; Bauer, B.; Schneider, C. (1993): ...

Müller, A.; Schneider, C. (1991): ...

Bei englischsprachigen Werken gelten im Prinzip die selben Regeln. Auf Eindeutschungen sollte verzichtet werden, die Herausgeberschaft bei Sammelwerken wird also z.B. mit „(Ed.)“ bzw. „(Eds.)“ statt mit „(Hg.)“ bezeichnet.

© Autorenangaben

Dem Aufsatz ist gesondert ein Kurztext mit Angaben zum Verfasser beizufügen. Der Text sollte acht Zeilen nicht überschreiten und folgende Angaben umfassen: Familienname, Vorname, Geburtsjahr, ggf. akademischer Grad, Beruf, derzeitige Tätigkeit, ggf. gesundheitswissenschaftlich oder gesundheitspolitisch relevante Funktionen und Ämter. Wissenschaftliche bzw. publizistische Arbeitsgebiete. Im Falle von Aufsätzen mit mehreren Verfassern erbitten wir diese Angaben auch von den Koautoren.